

*Mit der Berufungserzählung der ersten Jünger, beginnt Matthäus die Sendung Jesu als des Messias und des „neuen Mose“ hervorzuheben: das neue Gottesvolk soll entstehen, als ein Netzwerk derer, die ihr Leben ganz auf Gott ausrichten. So begründet er SEIN Reich hier auf Erden, das im Himmel vollendet sein wird. Lassen auch wir uns von Jesus herausrufen und aussenden.*

12: Nachdem Jesus gehört hatte, dass Johannes gefangengesetzt<sup>1</sup> worden war, zog er sich zurück nach Galiläa.<sup>2</sup>

13: Und nachdem er Nazareth verlassen hatte, ließ er sich in Kafarnaum nieder, im - am See gelegenen - Gebiet von Sebulon und Naftali,

14: damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja gesagt worden war:

15: Das Land Sebulon und das Land Naftali, auf dem Weg zum Meer hin gelegen<sup>3</sup>, jenseits des Jordans im Galiläa der Heidenvölker,

16: das Volk, das in der Finsternis saß, sah ein großes Licht, und denen, die im Land und im Schatten des Todes saßen, strahlte ein Licht auf!“<sup>4</sup>

17: Von da an begann Jesus zu verkündigen und er sprach: „Wandelt euer Sinnen<sup>5</sup>, denn das Reich der Himmel<sup>6</sup> ist nahe gekommen!“

18: Wie er am See entlang ging, schaute er auf zwei Brüder: Simon, der Petrus genannt wird und Andreas, seinen Bruder, die ein Wurfnetz<sup>7</sup> in den See warfen. Sie waren nämlich Fischer,

---

<sup>1</sup> Herodes hielt Johannes den Täufer gefangen in seiner Festung Machaerus am Toten Meer. Nach Aussage der Evangelien, weil Johannes Herodes Antipas dafür kritisiert hatte, dass er seine erste Frau Phasaelis verstoßen und Mariamne, die Frau seines Bruders geheiratet hatte (Mt 14,3–4, Lk 3,19). Nach Aussagen des zeitgenössischen Historikers **Flavius Josephus**, weil Herodes fürchtete, „das Ansehen des Mannes, dessen Rat allgemein befolgt zu werden schien, könnte das Volk zum Aufruhr treiben“ (Ant. Jud. 18,5,2).

<sup>2</sup> Aus jüdischer Sicht zur Zeit Jesu galt Galiläa, das ursprünglich zum nördlichen Teil des Königreichs David gehörte, eher als „Heidenland“. Die Bevölkerung, die den jüdischen Glauben lebte, das heißt nach der „Weisung des Mose“ war eine dort in Minderheit. In Nazareth, wo Jesu aufwuchs und dessen Familie dort lebte war, gab es eine starke v.a. pharisäisch ausgerichtete Gemeinde.

<sup>3</sup> D.h. auf der Westseite des Jordan.

<sup>4</sup> Matthäus greift hier bewusst auf die Verheißung des Messias am Beginn des Jesajabuchs zurück: **Jes 8,23-9,1**: „Wie er (Gott) in früherer Zeit das Land Sebulon und Naftali verachtet hat, so hat er es später zu Ehren gebracht, das Land jenseits des Jordans, das Gebiet der Nationen. Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf.“ Jesaja bezieht sich auf die besonders schlimmen Folgen der Deportationen durch den Assyriekönig Tiglat – Pileser II. (745 bis 726 v. Chr.) im Gebiet der Stämme Sebulon und Naftali in Folge des Bruderkriege 733 v.Chr.) zwischen dem Südreich Juda und dem Nordreich Israel. Danach (**Jes 9,5-6**) sagt Jesaja den Messias voraus: „Denn ein Kind wurde uns geboren. Ein Sohn wurde uns geschenkt. Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt! Man rief seinen Namen aus: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens“.

<sup>5</sup> Das griechische Verb „meta – noein“ meint wörtlich „hinter („meta“) das Gedachte schauen“. Hinter unserem Denken steht unsere „Gesinnung“, der unsere Absichten und Handlungen folgen. Martin Luther übersetzt „metanoein“ mit „Tut Buße“, die Einheitsübersetzung mit: „kehrt um“.

<sup>6</sup> Matthäus spricht vom „Reich der Himmel“, die anderen Evangelisten vom „Königreich Gottes“.

<sup>7</sup> Im Gegensatz zu einem „Schleppnetz“, das einfach am Bootsrand abgelassen wurde, musste das runde Wurfnetz ausgeworfen werden, war also mit mehr Schwung und Kraftaufwand verbunden, was auf die Art und

19: und sagt<sup>8</sup> zu ihnen: „Auf, kommt, mir nach! Und ich werde euch zu Fischern von Menschen machen!“

20: Prompt<sup>9</sup> ließen sie die Netze liegen und folgten ihm nach.

21: Von dort ging er weiter und schaute auf zwei weitere Brüder: Jakobus, Sohn des Zebedäus und Johannes, seinen Bruder, die dabei waren, mit ihrem Vater Zebedäus im Boot ihre Netze wieder in Ordnung<sup>10</sup> zu bringen. Und er rief sie heraus.<sup>11</sup>

22: Prompt verließen sie<sup>12</sup> das Boot und ihren Vater und folgten ihm nach<sup>13</sup>.

23: Und er zog in ganz Galiläa umher, lehrte dabei in ihren Synagogen und verkündete das Evangelium<sup>14</sup> – die gute Nachricht – vom Reich und er heilte jede Krankheit und jede Schwachheit.<sup>15</sup>

### Fragen zur Besinnung und zum Austausch:

- Aus welcher Dunkelheit will Jesus uns heute in sein Licht rufen?
- Lasse ich mich, lassen wir uns „herausrufen“, uns verknüpfen im „Fischernetz Petri“?
- Wo will Jesus, dass ich „mein Boot“ verlasse?
- Worin sehe ich meine persönliche Erwählung?
- Wozu sendet mich Jesus? Was ist derzeit mein wichtigster Auftrag?

---

Weise hinweist, wie die Jünger später „Menschen für das Reich Gottes“ fischen sollen.

<sup>8</sup> Der Wechsel von der Vergangenheitsform „er schaute“ zur Gegenwartsform „und sagt“ verdeutlicht, dass Jesus auch in der Gegenwart noch Jünger beruft.

<sup>9</sup> Wörtlich „eu – theos“, ein Adverb, das aus „eu“ = gut/wohl und „theos“, abgeleitet vom Stamm „thitāmi“ = platzieren, setzen, legen abgeleitet ist. Meist mit „Sofort, sogleich“ übersetzt.

<sup>10</sup> Das Verb „katartizein“ heißt „vorbereiten, herrichten, in Ordnung bringen“ und auch „reparieren, flicken“.

<sup>11</sup> Matthäus gebraucht hier das Wort „ek-kalein“, wörtlich „heraus („ek“) – rufen („kalein“) von dem das Wort „Ekklesia“ gebildet wurde, wörtlich „die Herausgerufene“. Gemeint war das Volk Israel, das Jahwe aus Ägypten herausgerufen und am Sinai zu seinem Volk geformt hat: **Ex 19,4-6:** „Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan habe, wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und hierher zu mir gebracht habe. Jetzt aber, wenn ihr auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet, werdet ihr unter allen Völkern mein besonderes Eigentum sein. Mir gehört die ganze Erde, ihr aber sollt mir als ein Reich von Priestern und als ein heiliges Volk gehören. (Im neuen Testament bezeichnet „Ekklesia“ die Kirche Jesu Christi, das neue Gottesvolk. (aus „ekklesia“ wird spanisch „iglesia“, französisch „église“). Mit der Jüngerberufung beginnt so nach Matthäus die „Versammlung“ des neuen Gottesvolkes, die „Kirche“. Die Adressaten des Matthäusevangeliums sind v.a. Judenchristen, die mit dem Alten Testament vertraut sind und die sich zunehmend in ihrer jüdischen Glaubensgemeinschaft rechtfertigen mussten, warum sie an Jesus, dem Nazarener als den „Messias“ glaubten. Daher finden sich im Matthäusevangelium auch die meisten Schriftzitate aus dem Alten Testament.

<sup>12</sup> Nochmals, wie in Vers 20! Wie zuvor bei Petrus und Andreas unterstreicht Matthäus, das sie „sofort“ Jesus nachfolgten. Sie verlassen Beruf, Besitz und selbst ihre irdischen Familienangehörigen. Dieses Schicksal hatte gerade die Judenchristen getroffen, nachdem die Judenchristen aus ihrer jüdischen Glaubensgemeinschaft als Irrlehrer ausgeschlossen wurden.

<sup>13</sup> „ako-louthen“ von dem sich der „Akolyth“ hereitet.

<sup>14</sup> Matthäus nimmt hier den Begriff „Evangelium“, wörtlich „Gute Botschaft“ aus **Jes 61,1** auf, in der es vom Messias heißt „Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt den Armen die Frohbotschaft („Evangelium“) zu bringen!“

<sup>15</sup> Der Begriff „malakia“ betont den Aspekt des Erlahmens, der Schwächung der Gesundheit, die zu Leiden und Krankheit führt. „Malakia“ heißt auch Verweichlichung, Zaghaftheit, Mutlosigkeit, Mangel an Tatkraft.